

1 Einleitung

Eutererkrankungen bei Färsen und Erstkalbinnen stellen in vielen Betrieben ein Problem dar. Störungen der Eutergesundheit haben einen nachteiligen Einfluss auf die Wirtschaftlichkeit der Betriebe. Durch Mastitiden kommt es zu verminderten Milchleistungen, zusätzlichen Behandlungskosten und in vielen Fällen zu einer verkürzten Nutzungsdauer der Tiere. Euterprobleme stellen einen Hauptgrund für frühzeitige Abgänge dar (Bascom et al., 1998; Edinger et al., 1999; Edinger et al., 2000). Die nachrückenden Jungkühe sollen nach Möglichkeit einen Leistungszuwachs in eine Herde bringen. Daher ist die Gesundheit dieser Tiere für die Landwirte von besonderer Bedeutung.

Es wird häufig davon ausgegangen, dass Färsen und Erstkalbinnen frei von Euterinfektionen sind. Euter und Sekrete werden bis zum ersten Melken bzw. bis zum Auftreten der ersten klinischen Mastitis kaum kontrolliert. Es ist jedoch beschrieben, dass ein Großteil der Tiere schon vor oder zum Zeitpunkt des ersten Partus mit Mastitiserregern infiziert ist (Pankey et al., 1991; Edinger et al., 1999). In einigen Herden sind bis zu 97 % der Färsen von Mastitiden betroffen (Trinidad et al., 1990b; Nickerson et al., 1995). Das sich bis zur ersten Laktation entwickelnde Eutergewebe wird früh geschädigt. Der hieraus resultierende Schaden ist eine verringerte Milchleistung. Es könnte der Grund dafür sein, dass Höchstleistungen nicht erreicht werden (Nickerson et al., 1995; Owens et al., 2001). Weiterhin stellen Tiere, die schon als Färsen Keimträger sind, beim Eintreten in die laktierende Herde eine potentielle Infektionsquelle dar.

Die bei Färsen und Erstkalbinnen am häufigsten isolierten Erreger sind „Minor pathogens“, besonders Koagulase negative Staphylokokken (Fox et al., 1995; Waage et al., 1998b). Aber auch „Major pathogens“, vorrangig *Staphylococcus aureus*, sind nicht selten. Trinidad et al. (1990) berichteten, dass 37,1 % der in ihrer Studie untersuchten Färsen und Erstkalbinnen mit *Staphylococcus aureus* infiziert waren.

Weiterhin werden *Streptococcus dysgalactiae*, *Arcanobacterium pyogenes* und *E. coli* als häufig isolierte Keime beschrieben (Waage et al., 1998a).

Ziel dieser Untersuchung war es, die Inzidenz klinischer Mastitiden bei Erstkalbinnen auf 15 Milchviehbetrieben in Brandenburg zu ermitteln. Des Weiteren sollte das Erregerspektrum in der Kolostralmilch von Erstkalbinnen und das Erregerspektrum klinischer Mastitiden bei Erstkalbinnen und Altkühen auf zehn Milchviehbetrieben in Brandenburg erfasst werden.